

Es gibt nichts, über das man nicht streiten kann

Schiedsmänner aus dem Bezirk Hildesheim kommen in Stadtoldendorf zusammen

Stadtoldendorf (nig). Schiedsleute aus dem ganzen Bezirk Hildesheim kamen in Stadtoldendorf zusammen. Für ihre jährliche Fortbildungsveranstaltung treffen sich die ehrenamtlichen Schlichter meistens im Großraum Hildesheim, diesmal reisten die rund 20 Schiedsper-sonen mit ihrem Vorsitzenden Oskar Kühnel in das Weser-bergland.

Bei der Versammlung im „Haus am Eberbach“ sprach Jürgen Hertel, Direktor des Amtsgerichtes Holzmidnen, zum aktuellen Stand des Paragraphen 15, der in manchen Bundesländern ein obligatorisches Güteverfahren empfiehlt, aber in Niedersachsen noch nicht eingeführt wurde.

Außerdem tauschten die Schiedsleute ihre Erfahrungen über verschiedene Fälle aus der Praxis aus. Fazit der Schlichter,



die in den Amtsgerichtsbezirken Alfeld, Elze und Hildesheim tätig sind: „Es gibt nichts, über das man nicht in Streit geraten könnte“.

Überwiegend haben es die Schiedsmänner mit Nachbarschaftsstreitigkeiten zu tun, oft geht es um Bäume und Sträucher, die über die Grundstücksgrenze wuchern, oder um Zäune, die zu hoch oder an falscher Stelle gesetzt wurden. Bevor es zu einem Gerichtsverfahren kommt, bemühen sich die Schlichter, eine friedliche Einigung zu erzielen. Meist mit Erfolg: „Wichtig ist“, so ein erfahrener Teilnehmer, „dass beide Parteien ohne Gesichtsverlust aus der Angelegenheit herauskommen.“ Häufig seien die Menschen am Ende dankbar, wenn von einem Außenstehenden eine Lösung angeboten werde.

Stadtoldendorf. Aus dem ganzen Bezirk Hildesheim kamen die Schiedsleute in der Hom-burgstadt zusammen.
Foto: nig